

Der 2. Vorsitzender der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. Professor Dr. Peter Schmiedtchen ist am 19. Januar im Alter von 71 Jahren verstorben.



Foto: Peter Schmiedtchen privat

* 1953 in Köthen † 2025 in Dolle

Wir trauern um unseren langjährigen Vorstandskollegen, der seit 2013 gemeinsam mit uns für die Wölfe in Deutschland gekämpft hat.

Seit Peter Schmiedtchen im Jahr 2013 als 2. Vorsitzender in den Vorstand gewählt wurde, hat er sich mit großem Enthusiasmus dem Schutz der Wölfe verschrieben. Bereits im Jahr 2001 ist er als Mitglied dem Verein beigetreten. Ein besonderer Schwerpunkt war dabei seine Arbeit beim Monitoring in der Colbitz-Letzlinger Heide, wo er mit dem zuständigen Bundesförster eng zusammen arbeitete.

Im Jahr 2017 war er dann Gründungsmitglied der IG Herdenschutz plus Hund, die er seitdem tatkräftig unterstützt hat. Sei es als Verantwortlicher für die Revisionsprüfung

oder bei der Begleitung von Prüfungsterminen für die HSH. Indem er den Schäfern der IG auf Augenhöhe begegnete und ihre Probleme mit den Wölfen ernst nahm, ist er im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Bindeglied zwischen der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe und den Schäfern in seiner Heimat Sachsen-Anhalt geworden und hat uns allen damit gezeigt, welche Wege es zu gehen gilt. Im Laufe der Jahre hat Peter in vielen Zeitungs- und Fernsehinterviews versucht die Möglichkeiten der Koexistenz von Weidetierhaltung und Wolf darzustellen und publik zu machen.

Bei der Vorstandsarbeit war er ein verlässlicher Partner, aber auch ein unerbittliches Gegenüber, wenn es um seine Prinzipien ging. Dabei verlor er nie den Gesamtüberblick und vergaß nicht die möglichen Probleme in der Weidetierhaltung. Mit seiner jahrelangen Erfahrung und dem daraus resultierenden Fachwissen setzte er sich erfolgreich für einen guten Herdenschutz ein.

Einen ganz anderen Menschen konnte man erleben, wenn er von „seinen Wölfen“ sprach, den Wölfen in der Colbitz-Letzlinger Heide. Sein größtes Glück war wohl, dass er diesen Tieren einige Male persönlich begegnen durfte. Wenn die Sprache darauf kam, fing er an zu Strahlen und er zeigte begeistert Fotos von den Wölfen. Diese Verbundenheit zur Natur und zu den Wölfen war wohl der Motor für die Energie, die er in seine Arbeit in der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe steckte.

Im Mai wollte er sich aus seiner Vorstandsarbeit zurückziehen, um dann noch mehr Zeit im Wald zu verbringen. Die Nachricht von seinem Tod war ein großer Schock für uns alle. Wir verlieren mit ihm einen starken Fürsprecher für unsere Wölfe. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie. Wir werden unseren Wolfsfreund Peter in guter Erinnerung behalten und sein Tun und Handeln für unsere Wölfe sowie für den Schutz der Weidetiere nicht vergessen.